

# Unterrichtsplanung in der NMS – Alter Hut mit neuem Namen?

HD OSR Dipl.päd.  
Christian Leitner

HOL Dipl.päd.  
Tatjana Sprenger, MA



**Was sind die pädagogischen  
Neuerungen in der Neuen  
Mittelschule?**

# Die Denkweise

## Konventionell

- „Wer ist lernschwach? Wer ist leistungsstark?“
- „Wo haben sie ihre Schwächen?“
- „Wie kann ich ihn / sie fördern?“
  
- „Wie kann ich sie motivieren?“
- „Was mache ich, wenn er / sie meinen Plan nicht erfüllt?“
- „Wohin gehört er / sie?“
  
- „Sie ist nicht geeignet.“

## Neu

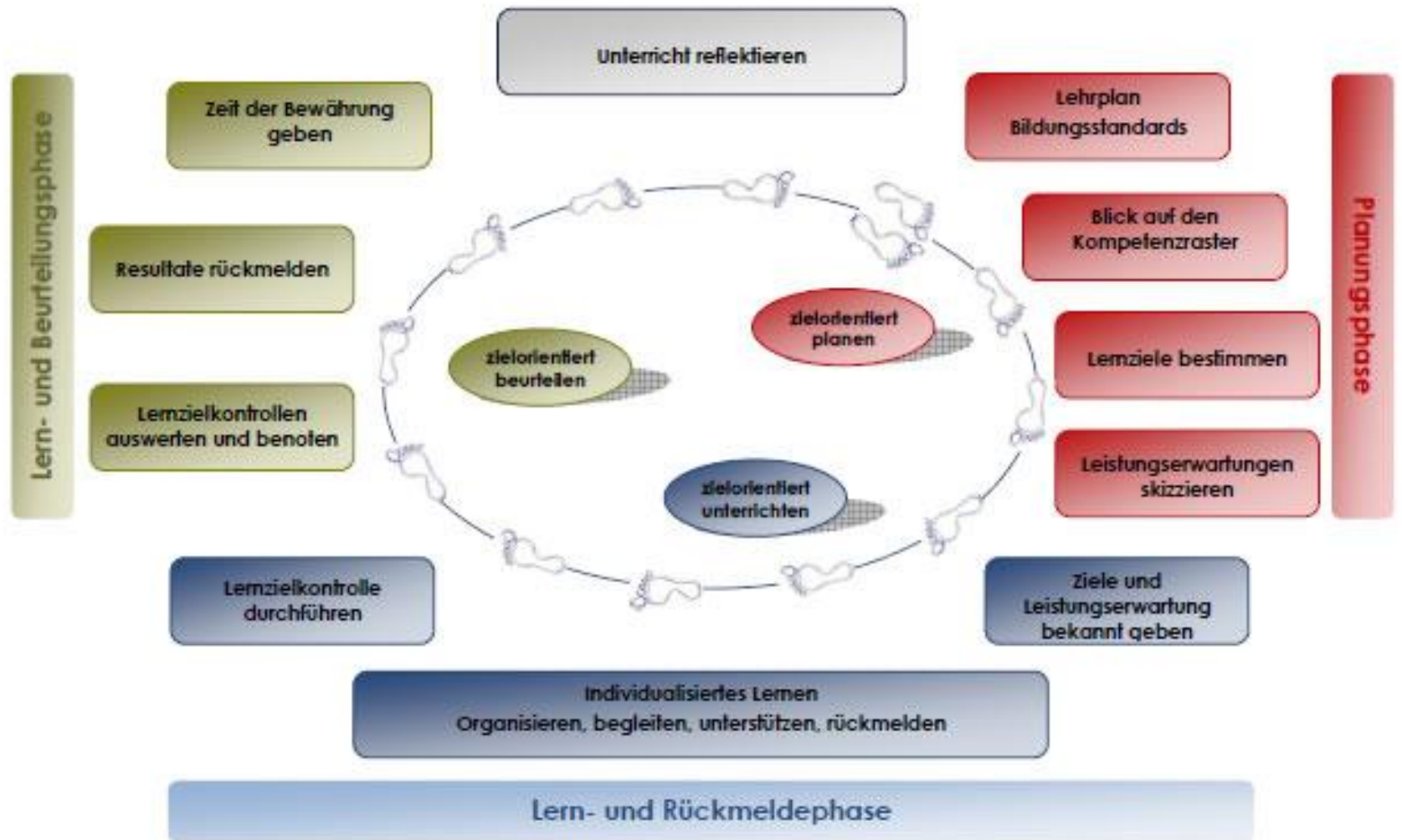
- „Was sind die Interessen und Bedürfnisse meiner Schüler/innen?“
- „Was sind ihre Stärken?“
- „Wie kann ich sichern, dass er/sie die bestmögliche Leistung bringt?“
- „Was könnte ihre Motivation auslösen?“
- „Wie muss ich meinen Plan adaptieren, damit er für alle machbar ist?“
- „Welche Lernbedingungen braucht er / sie?“
- „Was braucht sie, um sich weiter zu entwickeln?“

# Was ist Unterricht?

## Unterricht =

die **zielführende Abfolge von Lernarrangements**, bei der inhaltliche, soziale und dramaturgische Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Ausgehend von den **Lernvoraussetzungen der Schüler/innen** und mit Blick auf die zu erreichenden **Endkompetenzen** ist ein **Lernweg** zu konstruieren (Kiper/Mischke, 2009: Unterrichtsplanung, S. 123).

# RÜCKWÄRTIGES LERNDDESIGN



# 1. Planungsschritt

Kernidee

- Kernidee(n)
- Kernfragen
- Irrtümer

**Kernideen:**

**Wir sind eine Gemeinschaft –  
Miteinander in der Klasse  
Bunt gemischt ist interessanter**

**Kernfragen:**

**Was bedeutet „bunt“ für mich? Was bedeutet es für dich?  
Was ist eine Gruppe, ein Grüppchen?  
Wo gehöre ich hin? Bin ich drinnen? Bin ich draußen?  
Was interessiert Buben? Was interessiert Mädchen?**

**Missverständnisse,  
Irrtümer:**

**Wenn alle gleiche Interessen haben, gibt es weniger Probleme.**

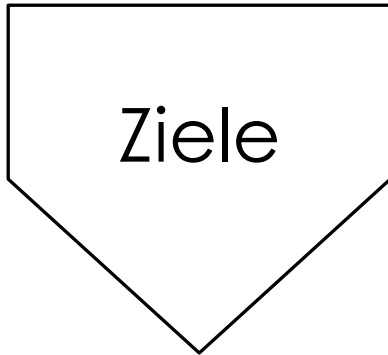
## 2. Planungsschritt

Gesetzliche  
Grundlagen

- Lehrplan
- Bildungsstandards
- Kompetenzraster

Lernbereich/ Aufgabenbereich:	Sprache und Kommunikation, Mensch und Gesellschaft, Kreativität und Gestaltung
Lernthema:	Wir teilen uns Erlebnisse mit.
Schulstufe:	6.
Lehrplanbereich(e):	<i>Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken werden mündlich und schriftlich partnergerecht mitgeteilt. Persönliche Zugänge zu literarischen Texten werden als Anregung für eigene Texte genützt, erzählerische Gestaltungsmittel werden bewusst eingesetzt.</i>
Bezug zu BiST:	9. S/S können die Sprechhaltung Erzählen einsetzen. 10. S/S können artikuliert sprechen und die Standardsprache benutzen...

# 3. Planungsschritt



- Langfristiges Ziel
- Wissen – Verstehen – Können
- Smarte Ziele

**S**pezifische **M**essbare **A**kzeptierte **R**ealistische **T**erminierbare Ziele

## Lerninhalte multidimensional festlegen

Was sollen S/S verstehen – wissen – können?



# Fertigkeiten sind keine Ziele!?

## Fertigkeiten

Die S/S werden sich auf Englisch vorstellen können.

## Ziele

Die S/S werden sich auf Englisch vorstellen können, damit sie auf lange Sicht selbstständig Beziehungen mit Menschen aufbauen können, die Englisch, aber kein Deutsch beherrschen.

# Fertigkeiten sind keine Ziele!?

## Fertigkeiten

Die S/S werden  
Aufgabenstellungen  
mit linearen  
Beziehungen lösen  
können.

## Ziele

Die S/S werden  
Kompetenzen in  
Algebra erwerben,  
damit sie auf lange  
Sicht selbstständig  
wichtige Probleme im  
Leben bewältigen  
können, die nicht mit  
Arithmetik lösbar sind.

# Fertigkeiten sind keine Ziele!?

## Fertigkeiten

Die S/S werden die deutsche Grammatik beherrschen.

## Ziele

Die S/S werden die deutsche Grammatik anwenden können, damit sie auf lange Sicht selbstständig in jeder Situation mit Präzision, Klarheit und maximaler Wirkung sprechen und schreiben können.

# Ziele

## zum konkreten Vorhaben

### Langfristiges Ziel:

*Schüler/innen sind auf lange Sicht in der Lage, andere Menschen durch subjektive Darstellung eines selbst erfahrenen oder erfundenen Erlebnisses BEWUSST zu unterhalten oder zu informieren.*

VERSTEHEN	WISSEN	KÖNNEN
<b>Funktion des Erzählens sind Unterhaltung und Information. Wir verwenden Sprache, um unsere Gedanken und Gefühle zu vermitteln.</b>	S/S wissen um den Aufbau einer Erzählung: Orientierung – Konfliktaufbau – Konfliktlösung, um spannend und lebhaft erzählen zu können.	S/S können den Aufbau einer Erzählung bewusst anwenden, planen, schreiben, überarbeiten, um die eigenen Erzählweise zu verbessern

## 4. Planungsschritt

Leistungs-  
erwartung  
skizzieren

- Bekanntgabe von Zielen (Gründe)
- Checkliste(n)

**PERSON:** *Der Schü. wird persönlich profitieren, weil er gezielt Mittel zur textgerechten Erarbeitung einer Erzählung kennengelernt hat und diese nun bewusst einsetzen kann.*

**GRUPPE:** *Die Gruppe wird davon profitieren, weil wir Menschen in Beziehung zueinander stehen und durch gegenseitiges Erzählen die Gemeinschaft gefördert wird.*

Leistungs-  
erwartung  
skizzieren

## Leistungsfeststellung:

### Formative Leistungsfeststellungen:

Lernstandsdiagnosen: bes. beim Thema Satzglieder  
Schwerpunkt für diese Kernidee: Texte überarbeiten mit  
Feedbackbogen (Kriterienkatalog)  
Schreibkonferenzen, Textlupe

Summative Leistungsfeststellung: 1. Schularbeit: Erlebniserzählung  
(Rahmenthemen: Wald, Angst)

Lebenspraktische Aufgabe: Geschichtenbuch für die 2a der  
Volksschule (Lesepartner, Lesefreunde)



**Konkrete mittelfristige  
Planung**



<http://mms-henndorf.at/>